

EURIBOR	26.01.2021	EUR-Swap	26.01.2021	11:15	LIBOR (ger.)	25.01.2021
		Bloomberg Ticker (EUSA CMPN)				
1 Woche	-0,563%	2 Jahre	-0,528%		USD 1 Monat	0,13%
2 Wochen	-0,563%	3 Jahre	-0,510%		USD 3 Monate	0,21%
1 Monat	-0,563%	4 Jahre	-0,483%		USD 6 Monate	0,19%
2 Monate	-0,551%	5 Jahre	-0,448%		CHF 1 Monat	-0,81%
3 Monate	-0,539%	6 Jahre	-0,408%		CHF 3 Monate	-0,76%
6 Monate	-0,528%	8 Jahre	-0,317%		CHF 6 Monate	-0,72%
9 Monate	-0,516%	10 Jahre	-0,220%			
12 Monate	-0,504%	15 Jahre	-0,024%		EONIA	22.01.2021
					EUR O/N	-0,476%

Devisenkurse + Gold

EUR/USD	1,2131	Gold je Unze in USD	1 853,85
EUR/CHF	1,0785	Gold je Unze in EUR	1 528,29

Devisenmarkt: Kursentwicklung EUR/USD



Rendite Österreichische Bundesanleihen

5 Jahre	-0,670%
10 Jahre	-0,410%

Umlaufgewichtete Durchschnittsrendite

für österr. Bundesanleihen (UDRB folgt SMR)

UDRB	-0,453%	vom	15.01.2021
------	---------	-----	------------

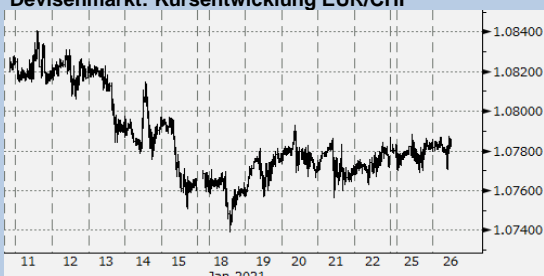
Aktuelle Leitzinsen der Notenbanken

Euroland / EZB	Hauptrefinanzierungssatz	0,00%
USA / Fed	Fed-Funds-Rate	0,25%
Schweiz / SNB	3M-Libor Zielsatz	-0,75%

Nächste Notenbanksitzungen

Euroland	11.03.21	USA	27.01.21
Schweiz	25.03.21		

Devisenmarkt: Kursentwicklung EUR/CHF



Wöchentlicher Geld- und Devisenmarktkommentar (zuletzt aktualisiert am 26.01.2021):

Geldmarkt Euroraum:

Die Bank der Notenbanken, wie die BIZ auch häufig genannt wird, gab den Start eines neuen Fonds bekannt, der in „grüne“ Wertpapiere mit umweltschonendem Zweck investieren soll. Die EZB will sich daran beteiligen. Nach dem Willen von EZB-Präsidentin Lagarde soll die Notenbank eine gewichtigere Rolle im Kampf gegen die Klimakrise spielen. Zentralbanken seien zwar eindeutig nicht die Hauptakteure, wenn es darum gehe, die globale Erwärmung zu verhindern, sagte die Französin am Montag während einer Onlinekonferenz des Frankfurter Institute for Law and Finance. „Aber die Tatsache, dass wir nicht auf dem Fahrersitz sitzen, bedeutet nicht, dass wir die Klimaveränderung einfach ignorieren können oder dass wir keine Rolle bei seiner Bekämpfung spielen.“ Proponenten einer Ökologisierung des Finanzsystems erhoffen sich durch ein Vorangehen der EZB, dass das Vorbildwirkung für anderen Banken, aber auch weitere Investoren haben wird und so Investitionen von klimaschädlichen hin zu klimaschonenden Industrien verlagert.

Geldmarkt USA:

Der US-Senat hat die Ernennung der früheren Notenbankchefin Janet Yellen zur Finanzministerin bestätigt. Die Kongresskammer stimmte am Montag in Washington der Ernennung der 74-Jährigen durch den neuen Präsidenten Joe Biden zu. Yellen ist die erste Frau der US-Geschichte, welche das Finanzministerium leiten wird. Sie wird in dem Amt gegen die von der Corona-Pandemie ausgelöste Wirtschaftskrise ankämpfen müssen. Yellen hatte schon im Jahr 2014 Geschichte geschrieben, als sie als erste Frau die Leitung der Notenbank Fed übernahm. Sie verfolgte in diesem Amt eine lockere Geldpolitik, um Wirtschaftswachstum und Beschäftigung zu fördern. Der frühere US-Präsident Donald Trump verweigerte ihr aber eine zweite Amtszeit. 2018 wurde sie von ihrem damaligen Stellvertreter Jerome Powell abgelöst.

Devisenmarkt EUR/USD:

Der Kurs des Euro blieb gegenüber dem US-Dollar in der abgelaufenen Woche in seinem zuvor eingeschlagenen Konsolidierungsmodus und pendelte weiterhin oberhalb der zuvor erreichten Tiefstkurse bei 1,2050 US-Dollar hin und her. Solange diese neue Unterstützungszone nicht nachhaltig unterschritten wird, dann könnte der Euro neue Kraft für einen weiteren Anstiegsversuch in den nächsten Wochen sammeln. Sollte die neue Widerstandszone bei 1,2350 US-Dollar nach oben überschritten werden, dann könnte relativ rasch der nächste größere Widerstand bei 1,2500 US-Dollar anvisiert werden. Die Aussicht auf das billionenschwere US-Hilfspaket durch den neuen US-Präsidenten Biden führt zwar zu steigenden US-Börsen, aber zu einem tendenziell sinkenden US-Dollar Wechselkurs, da ja dieses Programm zu einer signifikant höheren Verschuldung in den USA führen wird.

Devisenmarkt EUR/CHF:

Der Kurs des Euro befindet sich gegenüber dem Schweizer Franken weiterhin in einer (von der SNB immer noch gestützten) Seitwärtsbewegung oberhalb der wichtigen Unterstützungszone bei 1,0500 Schweizer Franken. Der Kurs des Euro pendelte in der abgelaufenen Woche wieder etwas höher rund um die Marke von 1,0780 Schweizer Franken hin und her. Nach den weiterhin erfreulichen Nachrichten bezüglich einer Zulassung und Verteilung von weiteren Impfstoffen gegen das Corona Virus kann der Euro immer noch nicht nachhaltig profitieren. Die jüngst aufkeimenden Sorgen über die neue Mutation des Coronavirus hat sich aber auch noch nicht wesentlich auf die Kursbildung des Euro zum Schweizer Franken ausgewirkt. Solange der Widerstand bei 1,0900 Schweizer Franken nicht nachhaltig überwunden werden kann, bleiben die Kursaussichten für den Euro daher eher verhalten. Die Flucht in die Krisenwährung Schweizer Franken bleibt daher generell weiterhin aufrecht. Auf der anderen Seite ist jedoch mit weiteren Interventionen der SNB spätestens im Bereich 1,0500 Schweizer Franken zu rechnen.

Marketingmitteilung: Diese Angaben sind unverbindlich und stellen weder eine Anlageempfehlung, Beratungsleistung noch ein Angebot dar, und ersetzen auch kein persönliches Beratungsgespräch mit einem Anlage- und Steuerberater.

Keine Finanzanalyse: Diese Angaben wurden nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegen auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Haftungsausschluss: Die dargestellten Informationen, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Informationen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten und Inhalte sowie das Eintreten von Prognosen wird keine Haftung übernommen. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.